



PRESSEMITTEILUNG

Fischmarkt 13, 99084 Erfurt, Tel. 0361/6707-0, Tel. Pressestelle -256, E-Mail: info@thueringer-handwerkstag.de

Mitgliederversammlung des Thüringer Handwerkstages e.V. am 21. September 2010 im Congress Centrum Suhl

Handwerk zeigt Flagge

THT-Mitgliederversammlung ganz im Zeichen der Imagekampagne

Urmenschen im Foyer. Ballon in der großen Eingangshalle. Plakate und Fahnen im Suhler Congress Centrum. Die Gäste der Mitgliederversammlung des Thüringer Handwerkstages kommen an der Imagekampagne des Deutschen Handwerks nicht vorbei. Die größte Werbeoffensive, die das Handwerk je gestartet hat, kommt in Thüringen immer stärker ins Rollen. Der Thüringer Handwerkstag ist hierbei eine wichtige Triebfeder. Während der heutigen Mitgliederversammlung wird dies eindrucksvoll unterstrichen. „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht von nebenan.“ ist nicht zu übersehen. Mit diesem selbstbewussten Claim der Kampagne positioniert sich das Thüringer Handwerk auch gegenüber der Landespolitik.

Mit 31.798 Handwerksbetrieben, 142.000 Beschäftigten und 9.345 Lehrlingen ist das Handwerk nicht nur eine wirtschaftliche Größe. Es ist in den Regionen tief verwurzelt. Kein Dorf ohne einen Handwerksbetrieb, keine Gemeinde ohne Handwerker in ihren Reihen. Mit rund 14 Milliarden Euro Umsatz im letzten Jahr ist das Handwerk darüber hinaus als Wirtschaftsfaktor und Steuerzahler eine wichtige Größe.

Handwerk robust

Größe allein ist jedoch noch kein Qualitätsmerkmal. Die Wirtschafts- und Finanzkrise des letzten Jahres hat dies allen eindrucks- und leidvoll bewiesen. Hier hat sich das Handwerk in seiner kleinteiligen Struktur und mit seinen flexiblen Betrieben überraschend robust behauptet. Bereits im 2. Quartal 2010 war laut Konjunkturumfragen der Handwerkskammern im Thüringer Handwerk kaum mehr von der Krise die Rede. Zu spüren sind die Krisenauswirkungen noch in einer sehr verhaltenen Investitionsneigung der Handwerksbetriebe. Sie beginnen aber wieder Mitarbeiter einzustellen, um die wieder steigenden Aufträge abarbeiten zu können. Während der Krise ist es dem Handwerk gelungen, die meisten Beschäftigten zu halten; gerade auch im Hinblick auf den bereits bestehenden Fachkräftemangel in einigen Branchen und den damit verbundenen Problemen, ausgebildetes Personal Mitarbeiter zu bekommen.

Fachkräfte sichern – Ausbildung fördern

Die Entwicklung der Fachkräfte bereitet dem Handwerk zunehmend. Zwischen 2009 und 2015 wird es in der Thüringer Wirtschaft einen Ersatzbedarf von 89.000 Beschäftigten geben. Im gleichen Zeitraum halbiert sich die Zahl der 20- bis 24-jährigen, also gerade jener,

die nach Ausbildung oder Studium als Fachkräfte bereitstehen könnten. Für das Handwerk als traditionell überdurchschnittlich auf qualifizierte Fachkräfte angewiesener Wirtschaftsbereich wiegt diese Entwicklung doppelt schwer. Denn ebenfalls in diesem Zeitraum werden einige tausend Betriebe aus Altersgründen einen Nachfolger suchen. Fachkräfteentwicklung und Existenzgründungsförderung müssen daher parallel mit höchster politischer Priorität behandelt werden. Der Thüringer Handwerkstag ist daher dankbar, dass sich die Landesregierung intensiv dieser Thematik widmet und hierzu den Sachverstand der Wirtschaft einbezieht.

Um sich weiter entwickeln zu können und konkurrenzfähig zu bleiben, brauchen die Unternehmen ausreichend Fachkräfte. Daher liegen wesentliche Forderungen des Thüringer Handwerkstages an die Landesregierung im Bildungsbereich. Hier fordert der THT insbesondere die Verstärkung der Berufsorientierung in den allgemeinbildenden Schulen, die weitere Förderung der betrieblichen Ausbildung beispielsweise durch die Überbetriebliche Lehrunterweisung und eine bedarfsorientierte, flexible und unbürokratische Fortbildungsförderung.

Investitionen sichern

Um Betriebsübergaben, Existenzgründungen sowie Investitionen und Eigenkapitalbildung im Handwerk zu erleichtern, sollten die Förderinstrumente und Kreditprogramme des Landes fortgesetzt und der bestehende Branchenausschluss beispielsweise im Programm „Thüringen Invest“ oder dem Konsolidierungsfonds aufgehoben werden. Eine wichtige und bereits lange bestehende Forderung ist die nach der Etablierung von zinsgünstigen Mikrodarlehen bis 50.000 Euro für Investitionen ohne Hausbankenprinzip. Hier ist eine Lösung zwar in Vorbereitung, allerdings immer noch nicht umgesetzt.

Sparen – aber nicht mit dem Rasenmäher

Die Forderungen nach Berufsbildungsförderung sowie der Förderung betrieblicher Investitionen und Eigenkapitalbildung stellt das Thüringer Handwerk bewusst außerhalb jeder Spardebatte um die öffentlichen Haushalte. Denn hier geht es um investive Ausgaben des Landes, die wirtschaftliche Weiterentwicklung und damit staatliche Einnahmen generieren und nachhaltig stabilisieren sollen.

Die Rekordverschuldung aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise war aus Sicht des Thüringer Handwerkstages notwendig, um konjunkturelle Einbrüche und damit schwerwiegende Folgen für die Volkswirtschaft abzufangen. Mit dem Beginn der wirtschaftlichen Erholung sollte jedoch die Rückführung der überproportionalen Ausgabenlast des Landes im Fokus stehen und mit der Konsolidierung des Landeshaushaltes begonnen werden. Hierbei erwartet der THT Einsparungen mit Augenmaß und ohne „Rasenmäherprinzip“. Erhöhungen von Steuern und Beiträgen werden vom Thüringer Handwerkstag abgelehnt.

Hände weg vom Forsig – Vergabegesetz ohne vergabefremde Inhalte

Zwei ebenfalls wichtige Forderungen des Thüringer Handwerkstages betreffen vor allem das Bau- und Ausbaugewerbe.

Aktuell wird von der Bundesregierung die Novellierung oder sogar Abschaffung des erst am 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Forderungssicherungsgesetzes diskutiert. Der THT ruft die Thüringer Landesregierung auf, den Veränderungsvorschlägen dieses noch jungen Gesetzes nicht zuzustimmen. Die Landesregierung war maßgeblich daran beteiligt, dass dieses Gesetz verabschiedet wurde und kleine Betrieben dadurch mehr Rechte gegenüber Bauträgern und Generalunternehmern erhielten. Nun soll das Forderungssicherungsgesetz an entscheidender Stelle, nämlich der Verwendung des Baugeldes, zugunsten der Bauträger und Generalunternehmer geändert werden. Damit wäre dem Gesetzes ein wesentliches Element genommen, nämlich für mehr Schutz der kleinen, bauausführenden Betriebe zu sorgen.

Im Thüringer Kabinett wird derzeit der Entwurf des Vergabegesetzes diskutiert. Ein Vergabegesetz des Landes ist seit Jahren eine Forderung des Thüringer Handwerkstages, um mehr Rechtssicherheit im Vergabeprozess, insbesondere bei kommunalen Auftragsvergaben zu erreichen. Allerdings befinden sich in dem aktuellen Entwurf nach wie vor vergabefremde Inhalte und bürokratische Hürden, die in erster Linie kleine und mittlere Betriebe benachteiligen. Damit aus dem vorliegenden Kabinettsentwurf ein mittelstandsfreundliches Gesetz zu machen, muss aus Sicht des THT dringend noch nachgebessert werden.